

- Párducz M.*,
1942. Prézskíta sírok Lebón. Dolgozatok, Szeged, 18. 150–151.
1966. The Sythian age cemetery at Tápíószele. Acta Archeologica Hungarica 18. 35–91.
- Pleinerová, I.–Olmerová, H.*
1958. Halstatské nálezy ze Somotorské hory. Slovenská Archeologia 6. 113–114.
- Podborský, V.*
1970. Mähren in der Spätbronzezeit und an der Schwelle der Eisenzeit. Brno
- Popović, D.*
1981. Keramika starijeg gvozdenog doba u Sremu. Beograd
- Szabó G.*,
1986. Kora vaskori kerámialeletek Hódmezővásárhely Gorzsa–Cukortanya lelőhelyen. Archeologiai Értesítő 114.
- Szabó J. Gy.*,
1969. A hevesi szkítakeresztés. Egrei Múzeum Évkönyve 55–128.
- Terenozhkin, A. I.*
1961. Predskifskij period na dneprovskom Pravobereze. Kiev 44.
1976. Kimmerijcy. Kiev
- Tońceva, G.*
1975. O frakijah nynešnik Ukrany, Moldovy, Dobrudzi i Severo-Vostočnoj Bolgarii v XI–VI vv. do n. e. In: Studia Thracica 1., Sofia. 28–68.
- Trogmayer O.*,
1983. A vaskor kezdete. In: Szeged története. Szeged, 95–97.
- Vasiliev, V.*
1980. Scitii agatirsi teritoriul României. Cluj-Napoca.
- Vinski-Gasparini*
1973. Kultura polja sa žarama u Severnoj Horvatskoj. Zadar
- Vulpe, A.*
1965. Zur mittleren Hallstattzeit in Rumänien. (Die Basarabi Kultur.) Dacia 9. 105–132.
- Werner R.*,
1961. Kimmerier–Skythen–Sarmaten. In: Abriß der Geschichte antiker Randkulturen. München. 128–133.

FRÜHEISENZEITLICHE FUNDE IN SÜD-BORSOD

(Auszug)

Im südlichen Teil des Komitats Borsod kamen noch vor Jahrzehnten wichtige Funde der früheisenzeitlichen Geschichte des Alföld zum Vorschein. Ihre Mitteilung erfolgte nicht, nur in Facharbeiten berief man sich auf sie.¹ Ihre Fundorte sind.

Tiszakeszi–Szódadomb (Abb. 2., 1–3.),² Ároktó–Dongóhalom (Abb. 2., 5–8.), Abb. 3., 1–4.),³ Ároktó–Pelypuszta (Abb. 3., 5–9., Abb. 4., 1–5.),⁴ Miskolc, Hejőcsaba–Zementfabrik (Abb. 4., 6.), Muhi–Jászoltó-dűlő (Abb. 4., 7.), Noszvaj (Abb. 4., 10.), Sajóbabony (Abb. 5., 1.), Umgebung von Szirmabesenyő (Abb. 4., 8., 9., Abb. 5., 2., 6.), Sajókeresztúr (Abb. 5., 5.), Tiszakeszi–Tisza utca (Abb. 5., 3.). Umgebung von Tokaj (Abb. 5., 4.), Cserépfalu–Mészterő (Abb. 5., 7–12.).

In Süd-Borsod stellt den bedeutendsten früheisenzeitlichen Fundort Mezőcsát dar, wo 55 Bestattungen freigelegt wurden.⁵ Gräber solchen Alters wurden im Alföld noch im Komitat Heves⁶ und in der Umgebung von Szeged zutage gefördert.⁷

Die früheisenzeitlichen Funde des Museums von Miskolc kann man ihrer Form nach in drei Gruppen verschiedener Herkunft auseinanderhalten. In die erste Gruppe gehören die Traditionen bewahrenden Gefäße der Töpferei der örtlichen, spätbronzezeitlichen Bevölkerung (Abb. 2., 2., 4., Abb. 5., 3., Abb. 2., 5., Abb. 3., 9., Abb. 4., 8., Abb. 2., 3., 8., Abb. 3., 1., Abb. 2., 9., Abb. 4., 2., Abb. 5., 11., Abb. 5., 8., 9.).^{8–13}

Die zweite Formengruppe bilden die Gefäße, deren einzelne Züge zwar die Eigenartigkeiten der spätbronzezeitlichen Keramik widerspiegeln, in ihrer Gänze jedoch schon einen neuen Typ vertreten (Abb. 3., 1., Abb. 5., 1., Abb. 4., 4., Abb. 2., 7., Abb. 4., 9., 10., Abb. 3., 2., Abb. 5., 5., 6.)¹⁴⁻²⁰ Östlichen Ursprunges sind die Gefäßtypen, die sich in die dritte Gruppe der früheisenzeitlichen Keramikfunde der Theißgegend einreihen lassen (Abb. 2., 6., Abb. 4., 1., Abb. 5., 2., Abb. 3., 8., Abb. 4., 3., 5., Abb. 5., 4., Abb. 4., 6., 7., Abb. 5., 7.)²¹⁻³⁰

Häufige Gegenstände der früheisenzeitlichen Bestattungen sind im Alföld die verzierten Knochenplatten (Abb. 3., 5)³¹⁻³² und Wetzsteine (Abb. 2., 1.). Die letzteren können östlichen Ursprunges sein.³³

Außer den erwähnten Funden kamen aus den früheisenzeitlichen Gräbern auch Schafs- und Rindsknochen ans Tageslicht.³⁴ In diesem Zeitalter wurden in der Steppengegend und in Siebenbürgen in die Gräber noch Fleischopfer beigelegt.³⁵

Im Alföld bestattete man in der Früheisenzeit die Toten meistens mit dem Kopf nach dem Westen gerichtet, jedoch kommen auch NW orientierte Gräber vor.³⁶ In der Mehrheit der Gräber waren die Skelette gestreckt, in geringerem Maße in Hockerlage.³⁷ Es kommen auch Brandgräber vor.³⁸ In der Früheisenzeit treffen wir dieselben Bestattungssitten in der Waldsteppengegend an.³⁹

Von den im Alföld erschlossenen Bestattungen kamen aus den in Füzesabony-Öregdomb freigelegten Gräbern auch bronzene Trensen, Phalaren ans Tageslicht. Zum Pferdegeschirr gehörende Gegenstände solchen Alters wurden in Mitteleuropa auch an anderen Fundstellen gefunden.⁴⁰ Im Komitat Borsod enthalten die aus Prügy und Fügöd stammenden Hortfunde solche Gegenstände.⁴¹

Das Pferdegeschirr östlichen Ursprunges dürfte durch den Handel⁴² oder die Völkerwanderung⁴³ gleicherweise nach Mitteleuropa gelangt sein. In der Steppengegend gehören solche Gegenstände zur Nachlassenschaft der Kimmer.⁴⁴⁻⁴⁵ Die ersten solchen Funde des Karpatenbeckens, in welchen sich Trensen, Waffen östlichen Ursprunges befinden, stammen aus dem 9. Jh. v. u. Z. Die Herstellungs- und Gebrauchszeit der damals verbreiteten östlichen Gegenstandstypen dauerten bis zur Mitte des 7. Jhs v. u. Z.⁴⁶ Aus dieser Periode stammt auch das erörterte Denkmalmaterial aus dem Komitat Borsod.

Tibor Kemenczei